

INTERGEO® 2003: Programmpunkt Hamburg

Reiner Schrader

Zusammenfassung

Die Themen der INTERGEO finden in Hamburg auch außerhalb des Messe- und Kongressgeländes reiches Anschauungsmaterial. Es sind vor allem die großen wirtschaftlichen Wachstumsbereiche mit guten Zukunftsaussichten, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung eindrucksvolle praktische Beispiele für Bedeutung und Chancen der Geomatik vermitteln können. Dazu gehören in der Hansestadt an vorderster Stelle Luftfahrt und Städtebau sowie die Grundlagenforschung.

Summary

In Hamburg, the topics covered by the INTERGEO trade fair are also comprehensively illustrated outside the CCH congress centre and the Hamburg Messe exhibition grounds. Especially the major areas of economic growth with their good prospects for the future offer participants impressive practical examples of the significance of geomatics and the opportunities thereof. In the Hanseatic City these are primarily aerospace, urban construction, and fundamental scientific research.

1 Einleitung

Die INTERGEO 2003 wird auf ihrem Kongress wieder eine Fülle interessanter und aktueller Fachthemen präsentieren – für viele Besucherinnen und -besucher heißt das drei Tage gespannte Aufmerksamkeit für Spezielles und für Details. Was Sie erwartet, mag die Auswahl der Themen verdeutlichen, die für dieses Heft der zfv eigens zur INTERGEO zusammengestellt wurden – ein Vorgesmack auf die Vorträge, Foren und Diskussionen im Congress Centrum der Hansestadt. Wir meinen aber, dass Hamburg nicht nur aus solchen fachspezifischen Überlegungen eine Reise wert ist. Auch das Rahmenprogramm mit seinen Besichtigungen und Exkursionen, das den Kongress begleitet und viele seiner Themen anschaulich macht, verspricht lohnende »Einsichten« und Erkenntnisse. Und schließlich trägt auch das besondere Flair einer Stadt zum Gelingen einer Veranstaltung bei. Man muss sich wohl fühlen, um aufnahmefähig zu sein – ein bewährter pädagogischer Grundsatz, den wir hier beherzigen, indem wir vor das Fachliche eine allgemeine Einstimmung auf Hamburg als sich lebendig entwickelnde Stadt stellen.

2 Programmpunkt Hamburg

Als Messestadt beliebt

Die INTERGEO ist im Jahre 2003 zum fünften Mal nach dem Krieg in Hamburg zu Gast. Das mag daran liegen,

dass die Hansestadt mit ihren Messe- und Kongress-einrichtungen, dem vielseitigen Hotelgewerbe und dem reichen Kultur- und Freizeitangebot ein beliebter Veranstaltungsort ist – nicht zuletzt der volle Terminplan der Hamburg Messe und Congress GmbH kann dies bezeugen. Neben diesem angenehmen »Drumherum« kommt als Plus aber sicher hinzu: Hamburg bietet seinen fachlich versierten Gästen auch ein breites Spektrum praktischer Beispiele für die Themen, die auf der INTERGEO 2003 zur Sprache kommen. Wo und wie Geoinformationen »für den Alltag« genutzt werden, lässt sich an den verschiedensten Projekten und Institutionen anschaulich machen, von denen viele auch bei den Fachexkursionen der INTERGEO auf dem Programm stehen.

Industriestandort mit Zukunft

Sicher wäre es »vermessen«, bei einer Industrie- und Handelsstadt von der Größe Hamburgs entsprechende Beispiele auch nur annähernd erschöpfend anführen zu wollen. Andererseits lassen sich doch Schwerpunkte nennen, die besonders aussagekräftig sind. Dazu gehört zweifellos die Luftfahrt. Hamburg ist mit der Lufthansa-Werft am Hamburg Airport und der Airbus-Produktion im Stadtteil Finkenwerder das größte deutsche und neben Toulouse das wichtigste europäische Zentrum der zivilen Luftfahrtindustrie.

Die *Lufthansa Technik AG* ist das technologische und logistische Zentrum der Lufthansa hinsichtlich der Wartung und technischen Betreuung sowie des Umbaus von Flugzeugen. Mit 6.200 Beschäftigten gehört sie zu den größten Industriebetrieben der Stadt. Zusammen mit anderen Konzerngesellschaften auf der Basis Hamburg beschäftigt die Lufthansa rund 9.600 Personen auf dem Gelände des Hamburg Airport, das über eine Million Quadratmeter umfasst.

Die *Airbus Deutschland GmbH* hat im vergangenen Jahrzehnt als wachstumsstarkes und exportorientiertes Unternehmen ihre Marktposition im internationalen



Abb. 1: Der Airbus – »Heimathafen« Hamburg

Wettbewerb festigen und weiter ausbauen können. Hamburg ist die zentrale Fertigungsstätte für die Modelle A321, A319 und A318. Und auch bei der A380, dem mit 555 Plätzen größten Flugzeug der zivilen Luftfahrt, das ab 2006 ausgeliefert werden soll, ist das Unternehmen in Finkenwerder – u. a. mit der Innenausstattung – mit dabei. Seine Mitarbeiterzahl liegt derzeit bei über 8.000, die Werkserweiterung ist in vollem Gang.

Im Übrigen sind mit dem Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder und dem Arbeitsbereich »Flugzeug-Systemtechnik« an der Technischen Universität Hamburg-Harburg die Grundlagen für einen Wissenstransfer aus der Forschung in die norddeutsche Luftfahrtindustrie gegeben. Die TU Hamburg-Harburg, die Fachhochschule Hamburg mit dem Bereich »Flugzeug- und Fahrzeugbau« sowie die Universität der Bundeswehr mit dem Fachbereich »Maschinenbau« dienen der Forschung und Entwicklung sowie der Ausbildung des Nachwuchses für diesen wichtigen und weiter expandierenden Wirtschaftszweig.

Wissenschaft mit Format

Mit »Flugobjekten« anderer Art beschäftigt sich das *Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY* in Hamburg-Bahrenfeld. Diese 1959 gegründete Einrichtung der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung widmet sich hauptsächlich der Entwicklung, dem Bau und dem Betrieb von Beschleunigeranlagen sowie der Untersuchung der fundamentalen Eigenschaften der Materie in der Teilchenphysik. DESY hat in Hamburg knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter rund 300 Wissenschaftler. Seine Anlagen werden von Tausenden von Forschern aus aller Welt genutzt. Zusätzlich zu den Speicherringen HERA, DORIS und PETRA steht gegenwärtig ein Projekt auf der DESY-Wunschliste ganz oben: TESLA, ein 33 km langer supraleitender Linearbeschleuniger für Elektron-Positron-Kollisionen, der sich bis Westerhorn bei Itzehoe erstrecken soll. Für einen Teil des 3,5 Milliarden Euro teuren Projekts, einen neuartigen Röntgenlaser für Materialforschung, hat die Bundesregierung bereits im Februar finanzielle Unterstützung zugesagt, für die weiteren Maßnahmen steht das O.K. noch aus.



Abb. 2: DESY – im Hera-Tunnel

Der Hafen im Wandel

Der Hamburger Hafen erlebt gegenwärtig eine Entwicklung, die nicht nur mit dem weltumspannenden Schiffsverkehr zu tun hat. Es geht nämlich um seine städtebauliche Anbindung an die Hamburger Innenstadt, genauer: um seinen Ausbau zwischen der historischen Speicherstadt und den Elbbrücken zu einem modernen Wohn-, Gewerbe- und Geschäftsviertel – mit dem besonderen Flair der maritimen Umgebung. Das Projekt hat sowohl räumlich als auch zeitlich Dimensionen, die den üblichen Rahmen eines städtischen Bauvorhabens sprengen. So sollen auf einem Areal von 155 Hektar u. a. Büros, Forschungsinstitute, Boulevards und Bootsanleger entstehen. Und nicht weniger als 5.000 Wohnungen. Der neue Stadtteil, der in den nächsten 20 Jahren nach und nach Gestalt annehmen und sich zur »HafenCity« mausern wird, soll einmal 12.000 Menschen beherbergen und an die 20.000 Arbeitsplätze bieten.



Abb. 3: Die neue HafenCity – Stadtentwicklung am Wasser

Exkursionen in die Praxis

Hamburg ist auf Expansionskurs. Was hier nur an wenigen Beispielen gezeigt werden kann, gilt für unzählige Projekte mehr. Hamburg sieht sich – um aus dem Motto eines sehr erfolgreichen Internet-Ideenwettbewerbs unter seinen Bürgern zu zitieren – als »wachsende Stadt«, die für Entwicklungschancen offen ist. Dass es bei diesen Entwicklungen nicht ohne die Hilfe von Geodäsie und Geoinformation geht, versteht sich von selbst. Dabei sind Fachvorträge, wie sie auf Kongressen zu diesen Themen gehalten werden, mehr als »graue Theorie«. Denn in ihnen spiegeln sich immer auch die Ideen und Vorschläge wider, die sich in einer vielfältigen und komplexen Praxis bewähren müssen. Das Exkursionsprogramm der INTERGEO 2003 bietet Einblicke in diese Praxis, die ebenso typisch für Hamburg wie repräsentativ für andere Standorte sind – eine Mischung, die dem breiten Themenspektrum dieser weltweit größten Veranstaltung ihrer Art sicher gerecht wird.

Anschrift des Autors

Reiner Schrader
 Freie und Hansestadt Hamburg
 Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, – Kommunikation –
 Sachsenkamp 4, 20097 Hamburg, reiner.schrader@gv.hamburg.de